

WOHNEN

Bambus-Holz erobert deutsche Wohnzimmer

Freitag, 2. Oktober 2009 02:36 - Von Sigrid Schulze

Eigentlich ist er vor allem entlang des Äquators zu Hause: der Bambus. Doch als Hecke und Kulisse für blühende Sträucher und Stauden lässt er sich aus den Gärten hiesiger Neubau-Siedlungen längst nicht mehr wegdenken.

Darüber hinaus breitet er sich jetzt auch im Inneren von Häusern aus: in Form von Möbeln, Parkett und Wohnaccessoires. Das Geschäft mit der Pflanze, die eigentlich nichts anderes als ein Riesen-Gras ist, blüht. Bambus-Produkte mit modernem Design sind stark im Kommen.

"Das Baumaterial Bambus verfügt über so überragende Eigenschaften, dass viele in ihm den Baustoff der Zukunft sehen", schwärmt Architekt und Möbel-Designer Marcus Schell (Berlin). Bereits seit sechs Jahren vertreibt der Geschäftsführer der "Gesellschaft für Bessere Möbel" Einrichtungsgegenstände aus Bambus in Kleinserien.

Es sind nicht nur die samtene Oberfläche und die edle Streifen-Optik, die seine Kunden begeistern. Bambus ist hart - aber gleichzeitig auch leicht und biegsam. Der Stoff, der Bambus so hart macht, heißt Lignin. Und davon hat er besonders viel. Der Härtewert, gemessen in Brinell (HB), liegt bei Bambus etwa 25 Prozent höher als bei Buche oder Eiche. "Seine hohe Elastizität ermöglicht einen schlanken Querschnitt bei Möbeln. So kann eine Tischplatte aus Bambus wesentlich dünner sein als eine Tischplatte aus Massivholz", so Schell.

Asia-Flair und ein Hauch der Leichtigkeit des Seins: Wer sich für Bambus-Möbel interessiert, findet im Internet-Handel mittlerweile eine breite Produktpalette: Bänke und Betten, Schränke und Sideboards, Tische und Regale, Sofas, Stühle und Spiegel, Paravents und Canapés. Wohnaccessoires wie Lampen, Klangspiele, Brunnen und Weinregale werden oft kombiniert mit anderen asiatischen Materialien angeboten: wie Papier vom Maubeerbaum als Lampenschirm, Hanf und geflochtener Rattan oder einem Produkt aus dem Stamm von Rotangpalmen. Exotische Optik pur.

25 PROZENT HÄRTER

Für Bambus-Parkett kommt nur eine Bambusart zum Einsatz: die Phyllostachys Pubescens - die mehr als 20 Meter hoch werden und einen Halmdurchmesser von mehr als 15 Zentimetern erreichen kann. Schon nach wenigen Monaten beginnen ihre Stämme zu verholzen, nach vier bis fünf Jahren werden sie geschlagen.

"Bambus ist frei von Harzen und Gerbsäure, so dass Lacke und Öle gut haften", erklärt Artur Blömker, Geschäftsführer des gleichnamigen Naturbauhauses in Braunschweig. Darüber hinaus arbeite das Material relativ wenig: Aufgrund der dichten Zellstruktur quille und schwinde es kaum: "Es reagiert weniger auf Luftfeuchtigkeit als viele Hölzer."

Das Interesse an Bambus-Möbeln ist in den vergangenen zwei Jahren gestiegen. Feng Shui, Yoga, Sushi: Immer dort, wo sich der "Trend Asia" mit dem "Trend Bio" mischt, passt Bambus gut ins Bild - und in die Wohnung:

Das Gras gilt jenen als Hoffnungsträger, die am Schutz der Umwelt interessiert sind: Es produziert mehr Sauerstoff als die meisten anderen Pflanzen. Und dabei wächst es sehr schnell - so schnell, dass man ihm fast beim Wachsen zuschauen kann. Manche Arten schnellen bis zu 50 Zentimeter am Tag in die Höhe.

Dabei ist Bambus sparsam im Nährstoffverbrauch. "Durch sein langes Wurzelwerk bindet er darüber hinaus den Boden und beugt Erosion vor", erklärt Schell. Christoph Tönges aus Geilenkirchen bei Aachen, der Bambus-Produkte entwirft und Verbindungstechniken weiter entwickelt: "Kahlschlag ist nicht möglich, weil die Halme zu unterschiedlichen Zeitpunkten reifen."

Qualität hat ihren Preis. Schell: "Es ist arbeitsaufwendig, aus Rohren Parkett oder Bauplatten zu herzustellen." Und diesen Aufwand muss der Kunde mitbezahlen. "Dabei bleibt Bambus ein Naturprodukt, das - wenn es Wind und Wetter ausgeliefert ist - mit den Jahren grau wird und Risse bilden kann", erklärt Tönges. Gut geschützt dagegen, im Inneren, könne Bambus locker 150 Jahre alt werden - vielleicht gilt er deshalb in China auch als Symbol für ein langes Leben.

www.bambus-deutschland.dewww.shaktihaus.de/bambushaus.htmlwww.conbam.info

WEITERE ARTIKEL AUS IMMOBILIEN

Immobilien-Telefon: Mit Handwerkern jetzt Steuern sparen

Immobilien-Telefon: Expertentipp

Heizung: 40 000 Neuanlagen: Erdwärmebranche sieht Absatz-Boom

Zwangsversteigerungen: Immobilien unter dem Hammer: Hausakte lesen